Ericheinungsweise: Täglich mit Ausnahme der Sonn-und Sesttage.

Anzeigenpreis:

a) im Angeigenteil. Die Seile . . 15 Goldpfennige Samilienanzeigen Goldpfennige b) im Reklameteil. Die Seile . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Jufchlag.

gur Platvorichriften kann keine Gemabr abernommen werden.

Gerichtsftand für beide Teile ift



Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Montag, ben 23. November 1925.

In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Beftellgeid.

Schluß der Auzeigenannahme 8 Uhr vormittags,

In Sallen höherer Gewalt be Geitung oder auf Rück-zahung des Bezugspreises.

Gernfprecher Itr. 9.

Derantwortliche Schriftleltung: Briedrich Bans Scheele. Drudt und Derlag der A. Oelichlager'ichen Buchdruckerei.

99. Jahrgang

ung l

iag

ırg

en

me"

ol. ein

ein.

HI

n

leer

enst

nützige

rung.

rrichtet Seither.

3.

Reichsrat und Locarno-Gesek

Das Locarno-Gefet.

TU Berlin, 23. Nov. Der Entwurf eines Gefeges über Die Bertrage von Locatno und ben Gintritt Dentschlands in Den

Bollerund ist am Samstag dem Reichsrat zugegangen. Der Entwurs umsaßt den Urtifel und hat folgenden Morifaut: Der Reichstag hat das solgende Geset veichlossen, das mit Zustumung des Neichsrates hiermit verfündet wird: Artifel 1: Den Berträgen, die dem am 16. Oliober 1925 in Vocarno unterzeichneten Schlusprotoiol beigesigt sind und am 1. Dezember 1925 in Locarno unterzeichnet werden follen, nams

lich: 1. dem Bertrag zwischen Deutschland, Belgten, Frantreich, Grofbritannien und Italien. 2. dem Schiedsabtommen zwischen Deutschland und Belgten.

bem Echiebsabtommen zwijden Denifchland und Frants reich.

4. dem Schiedsabtommen zwijchen Deutschland und Bolen. 5. dem Schiedsvertrag zwischen Deutschland und der Tichecho. Howalci

wird zugestimmt. Das Schlusprotokoll und dessen Anlagen wers den nachstehend veröffentlicht. Artikel 2: Die Reichstegierung wird ermächtigt, die zum Eintritt Deutschlands in den Wölkerbund ersorderlichen Schritte

ju tun. Artikel 3: Dieses Geset tritt mit bem auf die Berkurdigung folgenden Tage in Kraft.

Die Entscheibung bes Reichsrats.

TU Berlin, 22. Nov. Der Reichsrat trat am Samstag halb 2 Uhr zu einer Bollstung zusammen, um die Locarnogessebe zu erledigen. An den Verhandlungen nahm auch der A Benmin ster te L. Auf eine Aussprache wurde verzichtet und sofort gur Abstimmung geschritten. Bor ber Abstimmung gab ber Bertreter Braunfchweigs eine Erklärung ab, wonach Braunschweig bem Belege guftimme, aber gum Ausbrud bringe, bag die für die sogenannten Rudwirtungen getroffenen Magnahmen nicht a Breichend seien. Die Zustimmung erfolge nur in der E wartung, daß enisprechend den Ausführungen des Bertreters ber Re ch regierung bei ber Besprechung ber Minifterprafibenten ber Banber weitere Magn hmen erfolgen wüben. Gine ahnliche Er lärung gab ber Berlre'er Thuringens ab. Der Berstreter M dienburgs gab eine Erflarung ab, wonach Medlenburg=Echwerin bie Borlage ablehne.

Die Abstimmung wurde bann getrennt vorgenommen. Artitel 1, ber bie Ermäch igung gur Unterzeichnung bes Locarno-vertrages enthät, wurde mit 56 gegen 4 Stimmen angenommen. Dagegen st.immten Oftpreugen, Bommern, Niederschlefien und Med en u g-Schwerin. Würtlemberg enthielt fich ber Stimme, Beffen-Maffau ließ bas Prototoll offen.

Bur Abstimmung zu bem zweiten Artifel, ber bie Ermachtigung zum Giatr tt in ben Bolferbund en halt, ftellte ber baprische Gesardte Or. v. Brager einen Zusantrag, wonach über ben Zeitpunkt d's Eintritts Deutschlands in den Vösserbund der Reichstag beschließen soll. Der Antrag wurde aber nicht genügend untersäuft. Die Abstimmung des 2. Artikels ergab die Ans nahme mit 43 gegen 14 Stimmen. Dagegen ftimmten Oftpreu-Ben, M'ederschleften, Bommern, Babern und Medlenburg-Schmerin, Buttemberg enth elt fich wieder ber Stimme. Deffen-Raffau ließ bas Prototoll offen.

Gis folgte die Gesantabstimmung über die gesamte Borlage. Sie ergab die Annahme mit 46 gegen 4 Stimmen. Dagegen stimmten wieder Oftpreußen, Pommern, Niederschlessen und Malenburg, Schwerin. Bapern und Württemberg enthielten fich ber Stimme. Beffen-Raffau ließ bas Protofoll offen.

Das Programm für bie Locarno-Debatte.

Ill Berlin, 23. Nov. Der Aelteftenrat bes Reichstages trat am Samstag zur Beratung der Geschäftslage zusammen und ihm zugleich die besten N beschloß, daß am Montag um 11 Uhr vormittags die große po- Wohlergehen übermittelt.

liti'che Mus prche über bie Regierungsvorlage über ben Bertiag bon Loc eno und ben Gintritt Deutsch'ands in ben Bolferbund biginnen foll. Die Berhandlungen werden burch eine Rede bis Rechstanglies Dr. Luther eingeleitet werben. Rach ber Rebe b.s Reich langlers wird fich bas Plenum auf Diens-tag vertagen. Um Moniag nechmit ag wird aber ber Auswärtige Aus chuß bes Re chilages ausammentreten, um über die Entwaffnungsfrage zu bera en. Die Bollstung des Reichstages am Dienstag, die die Rede ber Parteiführer bringen foll, wird ichon um 10 Uhr vormittags beginnen. Die Debatte oll fpateftens am Mittwoch beenbet fe.n. Die 2. und 3. Lejung foll in ber Beit vom Donnerstag bis jum Samstag erfolgen, fo daß bie butiche Delegation am Samstag abend nach London abreifen fonnte.

Der Aeitestenrat beschäftigte sich bann noch mit bem fommunifti den Anirag auf Biebergulaffung ber mahrend ber Bollbebatte au geschloffenen tommuniftischen Abgeordneten. Ungelegenheit murbe gunachft bem Geichaftsorbnungsausichuß gur generellen Brufung überwicfen, ob die Burudnahme bes Ausschuffes überhaupt möglich ift.

Der Oberbefehl im Reichsheer.

TU Berlin, 23. Nov. Die Reichsregierung hat gestern bem Reichstag bas angefündigte Weißbuch über die Entwaffnungsfrage zugehen laffen. Reben den bereits in der vorigen Woche veröffentlichten Noten enthält es die Aufzeichnungen über den Berlauf der zwischen dem 6. und 14. November in Berlin und Paris geführten Berhandlungen, sowie die Anlagen zur Note vom 23. Oktober soweit sie den Oberbesehl im Reichsheer und vom 23. Oktober soweit sie den Oberbesehl im Neichsheer und die Behandlung der privaten Berbände und Organisationen umfassen. Dabei wird der Bortlaut der Berordnungen dekannt gegeben, die auf Grund der Berbandlungen von der Reichsregierung erlassen werden sollen. Die Berordnung über den Oberbesehl im Neichsheer wird solgenden Wortlaut haben:

1. Der Reichsprässent ist Oderster Beschischaber der gesamten Wehrmacht. (Parage. 8 des Wehrgesehes.) Er übt das misstärische Verardnungsrecht aus. (Parage. 11 des Wehrgesehes.)

2. Der Reichswehrminister übt unter dem Neichswehrminister übt unter dem Neichswehrminister int die Oberbesehlschaber der Gruppen und die Tivisionstammandeure, sowet sie nicht durch Abchnitt 4 den Oberbesehlschabern der Gruppen nechgeordnet sind, unterstehen ihm unmitstelbar, ebenso die Landestommandanten husschtlich übrer bes

telbar, ebenjo bie Landestommandanten hinschtlich ihrer be-sonderen Obliegenheiten.

3. Der Ches der Heeresleitung gehört dem Reichswehrministerium an. Seine Stellung wird bestimmt durch Paragr. 8 des Wehrgesehes noch Wehrabe der Lorichristen des obenstehenden Artitels 2. Er ist der militärische Setater des Reichswehrministers und sein Vertreter in militärischen Angelegenheiten des

Es folgen bann eine Berordnung, die fich mit den privaten Berbämben und Organisationen befost und vier Listen über den augenblidlichen Stand der Entwaffnungsfrage.

Rücktritt des Reichsjustizministers.

Til Berlin, 23. Nov. Wie die Alegraphenunion aus parla-mentartiden Areisen erfährt, hat Welchsjustizminister Dr. Fren-ten am Samstag an den Netholangler ein Schreiben gerichtet, in dem er um seine sosortige Entlassung nachsucht. Diesem Wuniche murbe entsprocen.

Der Reichspräfibent an Dr. Frenten.

Ill Berlin, 23. Nov. Der Reichspräfident hat bem aus ber Reichsregierung ausscheidenden Reichsminister Dr. Frenken in einem persönlichen Sandschreiben namens des Reiches Dant und Anerkennung für die während seiner Amtsführung als Reichsminister der Justiz und Reichsminister für die besetzen Gebiete dem Vaterland geleisteten Dienste ausgesprochen und ihm zugleich die besten Wünsche für fein weiteres personliches

Sturz des Kabinetts Painlevé.

Vor einem Rabinett Briand?

Ill Paris, 23. Nov. Bei ber Abstimmung über bas vorläus fige Finangprogramm unterlag Die Regterung mit 275 gegen 278 Stimmen, worauf fie ihre Demission einreichte.

Painleves Demission angenommen. Ill Paris, 23. Nov. Machdem ber Artifel, der die Kon-folidierung der Schatzamweisungen für die Dauer von 25 Jahren vom 1. Januar an vorsieht, gestern nachmittag in der Kam-mer mit 278 gegen 275 Stimmen abgesehnt worden war, begab sich Painleve zum Prösidenten der Nepublik, um ihm die Ge-samtdemission des Kabinetis zu überreichen. Die Demission wurde angenommen. In politischen Kreizen nimmt man mit Bestimmitheit an, daß der sommende Ministerprösident Briand fein wird. Als Finangminifter wird Doumergue genannt. Die Kammer hat fich auf Dienstag vertagt.

Beratungen über Die frangoffiche Regierungsbilbung.

Ill Paris, 23. Nov. Der Prafident ber Republit begann um halb 7 Uhr mit den übrigen Beratungen der Regierungs-bildung. Er empfing den Präsidenten des Senats de Selves um 7 Uhr, den Präsidenten der Kammer und darauf de Monzie.

Zusammengehen Englands und Frankreichs im nahen Often.

Die Ergebniffe ber Londoner Reife be Jouvenels.

Du London, 23. Rob. Bon unterrichteter Seite verlautet, bag ber neue frangofische Obertommiffar für Sprien, be Jouvenel, mit bem britischen Außenminifter Chamberlain binbenbe Abmachungen über ein enges Bujammengeben Großbritanniens mit Frankreich im nahen Often getroffen habe. Damit find bie Besprechungen, die bereits in Locarno zwischen Briand und Chamberlain aufgenommen wurden, abgeschloffen worden.

Der erfte Buntt bes Abtommens behandelt bas gemeinfame Borgeben Franfreichs und Grofbritanniens gegen bie Unspriiche ber Türkei auf bas Mossulgebiet. Die Frage, wie weit Deut ch and an bieser neuen "Einheitsfront" beteiligt werben foll, ift einstweiten offen gelaffen, ba bie Erörterungen mit ben beutschen Bertretern in Locarno noch über eine Unterftützung ber Biele Englands im nahen Often nicht über ein borbereitendes Stadium hinausgegangen waren

Tages-Spiegel

Das Rabinett Painleve ist gestern nachmittag in ber Kammer gestürzt worden. Man rochnet nunmehr mit einem Rabinett Briand.

Die Unterzeichnung des Bertragswerts von Locarno in London am 1. Dezember wird durch die Regierungsfeise in Frankreich nicht verzögert werden.

Seute vormittag beginnt im Deutschen Reichstag Die Debatte über das Locarnogesch.

Reichsjuftigminifter Dr. Frenten ift von feinem Umt gurudgetreten.

Der Abgug der frangöfischen Bejagungstruppen aus Wiesbaben wird poraussichtlich am 21. Dezember beginnen.

Die Reichsregierung hat bem Reichstag ein Weißbuch über bie Entwaffnungsfrage jugeleitet.

Der württ. Landiag hat sich nach Ueberweisung bes Landes-steuergeseiges an ben Steuerausschuß bis 10. Dezember veriagt.

Im zweiten Buntt werben grundfähliche Richtlinien über Berfolgung einer übere'nft mmenben Bolifit in ben frangoflichen und in den britischen Mandatsgebieten sestgelegt. Die Mandatsverwaltungen verpflichten sich, gegenseitig in ihrem Machtbereich leine umft ürzlerischen Bestrebungen, die sich gegen bas Manbat des Bertragsgenoffen richten, zu bulben oder gar gu unterftugen. Die fich auf bem Gebiete bes Bertragsgenoffen au haltenden Agenten werden ang wiefen, die Bolitit bes Manbatais mit allen Mitteln gu unterftiten und fich jeglicher Quertreibereien bie bisher in eingelnen Mallen feitgestellt merben tonnten, zu enthalten. Die Engländer verpflichten fich ferner, bie Grenzen von Paläftina und Transfordanien burch Truppen

abzusperren und die Aufficindichen Syrier am Entweichen auf britisches Gebiet zu verhindern. Drittens wird beschlossen, zur Festigung ber gegenseitigen Zusemmenarbeit durch Entsindung von Berbindungsoffizieren

in enger Fühlung zu bleiben. Biertens verpf ich'en fich Franfreich und Großbritannien, im B. Ilan gemeinsame Bolitik zu verfolgen, Die qu einem Gin= greifen ber Ballanftaaten bei einem militärifchen Bornehen ber Türlen im Moffulgebiet führen foll. Falls alfo bie Tertei die Enifcheibung bes Bolferbunds in ber Mofful rage nicht anerfennen follte und bas Moffulgebiet burch Baffengewalt an fich zu bringen versucht, sollen die Balkanstaaten im Einverständnis mit Frankreich und England gegen die Türket militärisch vorgehen. Den Balfanftaaten wird babei weitgebenbe militarifche und finanzielle Un'erstützung augesagt. Es wird barauf hinge-wiesen, bag biese Bereinbarungen nicht in ber Form eines Bertrages niebergelegt worden find, aber bennoch beiben Staaten weitgehenbe moralifche Berpflichtungen auferlegen.

Die Lage in Sprien.

Ill London, 23. Nov. Rach Berichten aus Beirut beabsiche tigt der Gultan Altrasch, der Führer ber Drusen im Libanontigt der Sultan Altrasch, der Führer der Drusen im Libanonsgebiet, den Kampf fortzusehen, um sich eine günstige Basis für evil. Verhandlungen mit dem neuen französischen Oberbeichleshaber de Jouvenel zu sichern. Offenbar glaubt man in Sprien, so heißt es in dem Bericht, daß de Jouvenel nichts unterlassen werde, um zu einer friedlichen Lösung zu gelangen. Auf der anderen Seite sei man sich darüber klar, daß die Führer der Drusen bei der Unmöglichkeit, den Franzosen auf die Dauer Widerstand zu leisben, zu einem Abkommen zu gelangen suchen. Man glaubt, daß die Franzosen im Falle des Abbruchs der Verspandlungen eine Streitmacht von 40—60 000 Mann benötigen wünden, um das Land zu unterwersen. In einem Bericht der Chicago Tribune aus Beirut heißt es, daß die christliche Freiswilligen-Armee im Libanongebiet völlig geschlagen worden sei. Der südliche Libanon besinde sich ganz in den Hönden der Drusen. Die Franzosen hätten alle verfügbaren Truppen südlich von Beirut eingesetzt, besähen aber nicht genügend Kavallerie von Beirut eingesett, besähen aber nicht genügend Ravallerie und Pangerwagen, um ben berittenen Feind ichlagen zu tonnen. Die Bewaffnung der Freiwilligen-Armee habe die ganze mo-bammedanische Bevölkerung sehr erregt. Das franzölische Pre-stige sei fast völlig erschüttert. Das teilweise von General Ga-melin durch die heldenhafte Einnahme von Gueida wieder hergestellte Breftige sei verloren gegangen, als die Drujen ben sudlichen Libanon besetzten.

Geplänkel im Balkan.

Ein jugoflawijdebulgarijder Grengzwijdenfall.

II Sosia, 23. Nov. Bei der Station Gulbowa in der Nähe der Stadt Widin ist eine start bewassnete Bande aus Jugosla-wien in bulgarisches Gebiet eingefallen. Die Gendarmerie ist übersallen und entwassnet worden. Die Stationslasse mit etwa abersallen und entwassnet worden. Die Stationslasse mit etwa 10 000 Lewa wurde geraubt. Als Gendarmerieverstärstungen eintrasen, ging die Barde wieder nach Jugoslawien zurück. Die politischen Kreise in Sosia messen die em Einfall große Bedeutung bei. Im Grenzgebiet herrscht lebhaste Erregung, da man besürchtet ,daß es sich hier nicht um einen einzelnen Raubübersall handle, sondern daß dies der Austaft zu einer tommunistischen Attion gegen Bulgarien sei, die schon sange auf jugoslawischem Boden vorbereitet worden sei, und sir desen Durckstützung wan ieht die Leit für gesommen errechtet fen Durchführung man jett die Zeit für gefommen erachtet,

Hindenburg-Besuch in Stuttgart.

Landtagspräfident Rorner über ben Reichspräfidenten. Auf verschiedene Anfragen bin, wie Reichspräsident von him enburg marrend seines Stuttgarter Aufenthalts im Berkehr mit der Umgekung war, die in Stuttgart den Borzug hatte, in feiner Rabe ju verweilen, ichreibt Landtagsprafident Rorner

unter anderem:

Junächst einige Worte über das förperliche Befinden und Aussehen des knies bei einer Autofahrt geht der Hert Krideiung des Knies bei einer Autofahrt geht der Hert Reichspräsident in gutem Schrift und in tadelloser, aufrechter Haltung. Miles an unserem hindenburg ist masvoll, tattvoll und sicher. In seiner Umgedung fühlt man sich sofort wohl, denn seine ganze Art hat etwas von einem recht guten Bater, der vor alsem mit dem besten Beispiel vorangeht und dadurch unwillkstirlich erzieherisch wirkt. Der Reichsprässent will kein König sein, auch kein "Beros" oder Halbgott, wein, er will als Mann der Pflicht dem Baterland und seinem Bolke dienen. Dieses Pflichtgefühl entspringt einem Berzen, das Deutschland liebt ber Pflicht dem Baterland und seinem Bolse dienen. Dieses Pflichtgesühl entspringt einem Ferzen, das Deutschland liebt urd einem flaren, durch und durch gesunden Memschenverstand. In der Unterhaltung gibt sich der Reichspräsident ganz einsach und matürlich. Die Gesichtzzüge sind ernst und ruhig; wenn ein leichtes Lächeln über das Gesicht huscht, geht ein warmer Strahl aus den freundlichen blauen Augen. Wenn Herr von Hindenburg eine kurze Anlprache hält, wie z. B. an die Abordnung der Kriegsbeschädigten im Schloß, dann fühlt man aus jedem Wort, daß das, was er sagt, keine Redensarten sind, sondern alles aus einem warm empfindenden Gemüt kommt. Es ist seine gemütsvolle Art, die uns Schwaben den Reichsprässenten ganz bes sonders lieb und wert macht. Kir alles hatte Herr von Hindenburg Interesse. Unser Obstdau interessierte ihn sehr, denn auf der Fahrt von Crailsheim dis Stuttgart sind ihm die schönen, wohlgepsiegten Obstdaume besonders ausgesallen. Was die körpenliche Rüstigkeit anbelangt, so nimmt es der Herr keichsprässent mit vielen 60ern noch auf und geradezu bewundernswert war seine Ausdauer und das Kehlen jeder sichtbaren Ermüdung. Man bedenke doch, was alles an einem Tag von uns sern Hindenburg erledigt werden mußte. Dies ist eine Leiskung, die für einen Mann in den Jahren Hindenburgs einsach bewundernswert ist. Bei dem Empfang am Abend wollten natürlich soche niele dem Keichaprässenten parasstulkt werden Vies feung, die sür einen Mann in den Jahren Hindendurgs einsach bewundernswert ist. Bei dem Empjang am Abend wollten natürlich recht viele dem Reichspräsidenten vorgestellt werden. Dies geschah in sehr weitherzigem Umsang. Wenn dabei versucht wurde, den Reichspräsidenten auch in politische Gespräse zu verwickeln, so war dies gewiß nicht im Sinne des Reichspräsidenten. Aber Hindendurg will kein Parteimann und kein Parteipolitiker sein. Für die Politik trägt der Reußanzler die Verantwortung und jeder Reichspräsident wird den im Umtdesschaften Reichskanzler so lange stügen als es ihm die partamentarische Regierungsform und die Bersassung möglich machen. Dabei ist eines zu bedenken. Reichsbanzler Dr. Luther hat den Reichspräsidenten zu überzeugen vermocht, daß die Locarno-Politik die richtige ist. Was liegt dann näher, als die Kechtsparteien ihre Bedenken überwinden und die Politik Luthers mitmachen. Es entsprächt aber nicht den Tatsachen und der Rechtsparteien ihre Bedenken überwinden und die Politik Luthers mitmachen. Es entsprächt aber nicht den Tatsachen und der Rahrheit, daß der Reichspräsident in schapt der unsteundlichen Worten diese Gesühle zum Ausdruck gedracht hat, sondern nur mit einem leizen Bedauern, das weniger der Bartei als ihrer Politik galt, sodern weit mehr dem alten Erdübel der Deutschen — man könnte auch der Menschehrt fagen —, daß man sich so schapt seine nach der Menschehrt fagen —, daß man sich so schapt verschen zu stellen. Wer je geglaubt hat, Hinden Reichspräsident hat einen sehr guten Blick für die Zeit und kann vor allem warten, dis sich die Dinge klären. Er weiß, im Leden der Wölfer walken auch keine geken Kauft machen, hat sich geirrt. Unser Reichspräsident hat einen sehr guten Blick für die Zeit und kann vor allem warten, dis sich die Dinge klären. Er weiß, im Leden der Wölfer walken auch Kalurgesehe, und ho wie die Saat, ist auch die Ernte. Alles in allem: Unser keichspräsident macht auf jeden, der ihm nachesonmt, durch seine löcher, aber auch die einsache Ledenshaltung, das Mahhalten i ewundernswert ist. Bei dem Empfang am Abend wollten na Haben Führers und Gestleitelle in tettete Letzte verlitätigt. Hierzu tragen die starken guten Nerven wohl recht viel bei, aber auch die einsache Lebenshaltung, das Maßhalten in allen Dingen und eine sest begründete christliche Weltanschauung, die die Abhängigkeit des Menschen von der göttlichen Führung nicht

Aus aller Welt.

Tobesfturg eines Sportfliegers.

Bei ber Rudtehr von ber Beisehung Manfred v. Richthofens fturzte bas Flugzeng "D. 295" ber Sportflug G. m. b. S., bas

von Freiheren v. Anobelsborf geführt wurde, ab. Durch Ueber-Flugzeug, das auf ein Haus in Staaken niederstürzte. Der Motor des Flugzeuges brach ab. Tragklächen und Rumpf blieben auf dem Dach des Haufes liegen. Freiherr v. Knobelsborff hatte bas Rudgrat gebrochen und war fofort tot.

Eroberungspolitif im Innern.

ep Es ift längft als eine ber wichtigften Aufgaben einer weitichauenben Bebolferungspolitit ertannt, bag ber machfenben Berftädterung und Broletarifierung unferes Bolfes burch Erhaftung und Stärfung eines gesunden Bauernstandes entgegengetreten werden nunß. Dafür bestehen auch in Deutschland noch
weite Möglichsteiten. Hat es doch heute ungefähr 20 Millionen
Worgen aufoftenlen Dedlandes, von denen allein 2 Mill. Morgen auf die moorreiche Provinz Brandenburg entsalen. In
vielen Gegenden geschieht die Kultivierung des einem Bauernhafe zusehörigen Dedlandes von diesem Hofe aus ohne das hofe zugehörigen Deblandes von biefem Sofe aus, ohne daß aber wegen der Roften für die Gebäudeherftellung neue Bauernftellen entfteben. Immer wieber werben baber neue Bege ge-fucht, um ben Besthern bie Mittel gur Errichtung neuer Sofe an die Sand ju geben und fo der Landflucht ju mehren und weitere Geschlechter bem Lande als felbständige Besither gu erhalten. In einer Beit, ba bem beutschen Bolt bie Musbehnung nach außen verwehrt ist, ist es umso mehr auf Eroberungen im

Aus Stadt und Land

Calm, ben 23. November 1925.

Stadtschultheiß Gohner eröffnet die Sigung um 5 Uhr. Nach Berlesen bes letten Sitzungsberichts wird in die Tages-ordnung eingelreien. Der Borsitende erstattet junächst Bericht über die lotale Durchführung der Bestimmungen betr. Breisfentung. Nach ber Berfügung bes württ. Arbeits- und Ernährungsminifteriums find in erfter Linie bie Gemeinden bagu berufen, eine Senkung der Preise herbeizusühren, vornehmlich jedoch die größeren Gemeinden. In unserer Stadt kommt die von der Regierung in erster Reihe angestrebte Beseitigung von Preisbindungen innerhalb von Kartellen, wirtschaftlichen Bereinigungen und Innungen nicht in Frage, da folche hier nicht bestehen. Die Stadtverwaltung befaßte sich baber lediglich mit ber Aufgabe, eine Gentung ber Bebensmittelpreife berbeiguführen. Sierbei ift es bon grundfaglichem Wert, daß bor allem bie Berbraucherschaft als mitbeftimmender Fattor auf bie Preisgestaltung Ginfluß ausübt und von sich aus einen großen Teil diefer Aufgabe loft. Um eine Preissentung herbeizuführen, find bom Borfitenden Berhandlungen mit bem Bader-, Detger-, Gärtnergewerbe und ben Milchanblern eingeleitet worben. Berhandlungen mit ber Baderinnung haben, da biefelbe kurz zuwor ben Preis für Roggenbrot auf 38 &, für Weißbrot auf 52 und für Wecken auf 3 &, herabsetze, einen raschen und befriedigenden Verlauf genommen. Die Verhandlungen mit ber Metgerinnung haben ergeben, bag eine Sentung ber Biehpreise hier nicht zu verzeichnen ift und die Metger guweilen sogar gezwungen sind, ihren Bedarf auf dem Stuttgarter Schlachtviehmarkt zu beden. Die Metgerinnung hat irot der vorstehenden Einwände und dem geringeren Umsatz sich entsschiefen, die Stuttgarter Preise zu übernehmen, sodaß man auch hier von einem Erfolg sprechen darf. Mit dem Bezug bon Gefrierfleisch ift nunmehr begonnen worben. Die Berhand lungen mit dem Gärtnergewerbe, das in unserer Stadt an geringem Umsat, hoben Arbeitslöhnen und ftartem Ungesieferschäbigungen leibet, haben bas Resultat erbracht, baß bie Innung beschlossen hat, ihre Gemusewaren mit einem Zuschlag bon 50 Prozent auf bie Stuttgarter Großhandelspreise gu veräußern. Durch diesen Beschluß dürfte ein ansehnlicher Preis-abbau herbeigeführt werden. Die Verhandlungen mit Milchhändler haben bisher ein positives Ergebnis, nach porübergebenber Breisermäßigung um 2 &, nicht erbracht. Die Milchhändler fonnten fich trot ber Spanne von 8 & amischen Erzeuger- und Bertaufspreis nicht entschließen, einen Preisabbau vorzunehmen, da die städt. Aufhalter ihre Erzeugerpreise nicht herabsetzen. Angesichts der Not der Landwirtschaft ist der Erzeugerpreis auch durchaus berechtigt. Die Verhandlun-

gen follen gegevenenfalls fortgeseht werben. In ber folgenden Mussprache, die fich sehr bewegt gestaltet, tommt allgemein jum Musbrud, bag die Breissentungsattion ber Regierung baran frante, daß fie nur einzelne Birtichaftszweige betreffe, nicht aber, wie es billigerweise berlangt werben tonnte, bas gesamte Wirtschaftsleben und nicht zuleht die Reichsregierung selbst, die nicht geneigt scheine, mit dem Abdau der ungeheuerlichen Steuerlasten, welche das gesamte Wirtschaftsleben lähmen, den Anfang zu machen. GR. Sann wald wandte sich in längeren Ausführungen gegen die Preissentungsattion ber Regie= rung, die einen Schlag ins Baffer bebeute, solange bie Regie-rung die Steuerbelaftung nicht minbere, burch Aufrechterhal-tung des Zwangs-Rohlenspubikats und der hohen Frachtsäte die Basis der Birtschaft gefährde und die übermäßigen Kosten des Staatshaushalts nicht reduziere. Die Reichsregierung müsse den Beginn machen, wenn eine Preissenkungsattion Erfolg haben solle; es gehe nicht an, den kleinen Gewerbetreiben zu bristen wieder aufleben zu Lassen. BR. Baeuchle weift barauf hin, bag man bei ben Synbifaten und großen Kartellen von Preissenfungen bislang nichts bemerkt habe. Wenn hier nicht begonnen werde, fei bie gange Aftion zwedlos. Bahrend GR. Rnecht auf die Ungerechtigkeit aufmerksam macht, die darin enthalten sei, daß nur die Ge-werbe der Nahrungsmittelbranche von der Aftion betroffen werden, deren Preisgestaltungen doch vielsach von den allgemein hohen Rosten ber burch die Attion nicht berührten Bebarfsartifel bebingt seien, richten bie GR. Sornle und Man scharfe Angriffe gegen bie Breissenkungsaktion als leeres Ber= tröftungsmittel ber arbeitenden Klaffe, beffen Fehlschlagen bie Reichsregierung felbst hatte voraussehen muffen. Wenn nicht ein Abbau in der Preisgestaltung der ganzen Wirtschaft ersolge, sei eine solche Attion gänzlich versehlt. Bom Staat sei nichts zu erwarten, nur Selbsthilse führe zum Ziel. Nachdem die Debatte sich längere Zeit um Fragen parteipolitischer Art bewerte bestimt eine rege Auskungen bie wegte, beginnt eine rege Aussprache über die örtlichen Ergebnisse der Aktion der Stadtwerwaltung, an der sich die GR. Kfrommer, Pfeifser, Bidmaier, Haile, Baeuchle, Knecht, Mah,
Hörnle, Stüber, Perrot, Scholl, Dreiß, Schnausser und Sannwald beteiligen. — Die Berpachtung der Schasweibe ist an
Metgermeister Abolf Ziegler dei einem Angedot von 800 KM.
ersolgt. — Der städtische Straßendewalzungsplan für
1925 sieht die Bewalzung der Stuttgarter Staße
vom "Abler" dis zur Ettergrenze, eines Straßenteils in der
Borstadt (b. Anwesen Heugle), der Altburgerstraße ab Bindhos, der Hermannstraße sowie der Sartenstraße vor. Die Unkossen 3200 M., Schottermaterial ist in genügender
Menge vorhanden. — Nach Genehmigung eines Baugesuchs wird einem Gesuch der Methodistengemeinde um Nachlaß der
Bergnügungssteuer sür eine Bohltätigkeitsveranstaltung stattgewegte, beginnt eine rege Aussprache über bie örtlichen Ergeb-Bergnügung3fteuer für eine Bohltatigfeitsveranftaltung ftattge-Die technischen Werke haben die Reufestsetzung der Kolspreise beantragt. Die Preise für Brech= und Grobtots bleiben bestehen, ber Breis für Bohnenfoks wird von 1.20 auf 1 M herabgesett. — Die Reubeschaffung von Nachtmänteln für bie Schuhmannschaft wird genehmigt, ebenso ein Rleiberbeifür die Schuhmannschaft wird genehmigt, ebenso ein kleiderveistrag für den neueingestellten Schuhmann. — Die Eisbahn wird von Pflastermeister Stotz zurzeit hergerichtet; die Berpachtung der Bahn wird an Stotz erfolgen. — Die Abgade von 250 Christbäumen durch die Stadt wird beschlossen. — Ein Gesuch der Anwohner der oberen alten Stuttgarter Straße betr. Pflasserung des Fuhsteiges und Beleuchtung wird abgelehnt. Es wird lediglich bie Berbefferung bes bereits beftehenden Ruffteiges jugefagt. - Der Bertrag mit ber Untersuchungsanftalt Bforgheim beir. Lebensmittelkontrolle wird unterzeichnet. - In eine Abordnung des Gemeinderats, die sich zu Berhandlungen über die Errichtung einer Autolinie Calw—Herrenberg am 30. Nobember nach Herrenberg begibt, werden die GR. Sannswald, Dreiß und Staudenmeher gewählt. — Nach Webendlung wehrerer vernaltungstechnischer Fragen sowie Behandlung mehrerer verwaltungstechnischer Fragen, sowie zwei Anfragen ber GR. Mah und Scholl betr. Entlassung bon Arbeitern in ber Industrie, Notstandsarbeiten und Zeppes-lin-Eckener-Spende (bisheriges Ergebnis 1300 Mark), schließt ber Borsitzende bie Sitzung.

Bestellen Sie das "Calwer Tagblatt"!

Gold.

Ein Menichenichickfal. Moman von Wilhelm Berbert.

(Rachbrud verboten.) 18. Fortsetung. Geftalt wuchs am Uier embie por — über das Gelander herauf und beugte fich gegen Dort, die vor Schred in die Anie jant. Run fab fie unmittelbar vor fich bas totenblaffe, feuchte Geficht mit ben großen antlagenden Augen. Und fie fab bie lanblaffen, vom Baffer triefenden Loden, in benen Migen bingen und hafliches Gewürm fich wand, und Kalle, naffe Finger legien fich auf die Bruft, bag ber Froft fie durchichauerte und ihr Berg aufhörte gu ichlagen. Und von den blaffen, blaulichen Lippen ber Toten - benn in Diefem Augenblide mußte bie mende plötlich, bag es eine Ertruntene mar, bie ibr erichten - löfte fich leife gefluftert in fürchterlicher Unflage das Borthen "Du!"

Dieje Anflage rif die Beiduldigte jab empor. Gie strectte abwebrend die Arme aus und erwachte und der erfte Frührotftrabl durchflutete ihre Rammer und ließ

Re tief und befreit aufaimen.

Rafch fleibe e fie fich an und verlieg bas Saus ber ichwere Traum batte ihren abergläubischen Ginn bermirrt. Gie wollte Die Bergtapelle aufjuchen und bort im Gebet vor bem Marienvilde Eroft, Rube, Rlar-

Bas bedeutele der Traum? Bobor warnte er fie? Trieb Beri ein faliches Spiel mit ihr? Gehörte fein

Cie blieb fieben und fann und fann, mabrend ihre Ringer unftat Die Blätter der Blumen zerpflüchten. Ter ichmude Buriche mar ihr erft feit ein gen Monaien aufgefal en. Cie trug fich wohl, als. Die Liebe qu ibm in ihr Berg eingog, wo fie früher ihre Augen gehabt, bag fie nicht icon langft auf ihn aufmertfam geworben. Aber mas pflegte fich die reiche, ftolge Datenhof-

tochter bis dahin um holzknechte zu kummern, was lag ihr noch heute an allen seinen Standesgenoffen? Menschen, die man tommen und geben, in der Werktags. arbeit fich muben und plagen, in ben turgen Sonntags. funden fingen und zechen fab, ohne fich weiter bar-

über Gebanten ju machen. Go mußte fie nichts von Beris Bergangenheit und fprach fiber ibn mit niemandem, ber fie aufgeflart

Daß er vielleicht icon eine Liebichaft vor ihr gehabt -

Gie blieb fteben und lächelte.

Dagu tannie fie Die Genoffinnen ihres Gefchlechts ju gut, als daß fie geglaubt hatte, ber ichmude Buriche murbe noch teiner bor ihr in die Augen geflochen, das Berg gefangen haben.

Liebichaften mochte er wohl ichon gehabt haben aber feine rechte, echte, gange, volle, bas Leben fül-lende Liebe, wie nur er und Dori fie tannten, bie war ibr aufgespart geblieben, von der hatte ihr feine andere einen Teil vorweggestohlen!

Doris Sand hatte fich unwillfürlich geballt und ein Gefühl bes bitterften Saffes gegen jene verbuntelte ihren Blid, die es gewagt hätte, sich von Beri lieben zu lassen, ihn wieder zu lieben — so wie die Maien-hostochter seine Liebe forderte und vergalt mit dem guten Rechte, das Befte an Gliid im gangen Tag all-Beit für fich in Anspruch gu nehmen.

Dann lachte fie. Birflich nichts als Grillenfängereil Der Beri fab nicht aus, als hatte er fich meggeworfen an dieje und Der muste, mas er wert mar, und forberte Bleiches für Gleiches ein. Für ihn gabs nur eine, nur eine war feinem Ctolze ebenburtig - bie Dori.

Das ichone Dlabchen lehnte an ber Mauer fleinen Sobentirchleins und fab in weltvergeffenbem Glude lachelnd mit tiefer geroteten Bangen por fich

Da schreckte fie ein seltsamer Ton auf.

Ein schriltes, gellendes, eintöniges Gebimmet brang von der Dorfitrche zu ihr empor. "Das Zügenglöckli" murmelte sie, beireuzte sich, sant auf die Knie und betete ein Baterunfer für die

arme Geele, die fich da vom Leibe lostang. Denn bas Bugenglodl lautet man nur, wenn ein

Dorfangehöriger in den letten Zügen liegt, wenn es "zieht", wie der Boltsmund jagt.

Der weithin gellende Ton brachte Leben auf die Dorfgasse. Die paar hundert Menschen, die da beisam-men hausten, fühlten sich alle mitberechtigt, wenn eines unter ihnen scheiden wollte und von der schlichten heimihrer Mitte hinauszog zu bem ichlichteren Grab, das im Friedhof feiner harrie.

Beiber und Rinder tamen aus allen Turen. Gin Fragen und Achselguden. Hun lief man nach ber Rir-der halbichen, von einem erften Uhnen bes Tobes verichuchtert, ftumm nebenher, mahrend die Aelteren, jo biel ihnen über bem Gilen Atem blieb, an die Reuigfeit verschwendeten und bies und bas mutmaßten. tuichelten, mitleidig bemertten und fpottifch bagwifchen

Doris Blide fuchten die Richtung, nach welcher bie Leute sich bewegten. Ihre Hand löste sich von bem Pfosten der Kapelle und sie folgte unwillfürlich, schrög von der Höhe niedersteigend, den übrigen. Man sah, wie die eilenden Menschen unten die kurze Strede zwiswie die eilenden Menschen unten die kurze Strede zwis ichen dem Dorfe und ben wenigen armlichen Solghits ten außerhalb desielben gurudlegten und wie fie fich bor einer diefer Sutten ichaarien, Die Tur öffneten, bineindringten, fo viele ihrer ber enge Raum faffen

(Fortfetung folgt.)

Berfönliches.

enden

aum

baran

nicht famte

. bie lichen

. ben

änge= tegie=

rhal=

e die

i des müsse

rfolg

enden

affen. faten 3 be=

ganze

chtig=

e Ges

offen allge= Be=

Ber=

n die

nicht folge,

nichts

t be-

ergeb=

from=

Sann=

ift an

MM.

traße

n der Wind=

e Uns

ender

efuchs

8 der

attae=

ig der

obtots

0 auf

inteln

erbei=

wird

htuna n 250 Fesuch Bfla: 15:3 Fuß. instalt

ungen

m 30. ann=

Mach

fomie

affung

chließt

mel

fich,

die

ein

bie

am=

ines

eim=

Gin

Rive

und Rin-

per-

euia=

Bten.

schem

r bie

Denn

drägs

jah,

ami-

3hut=

iallem

.)4

10

für

Anläßlich des 25jährigen Bestehens der Handwerkslammer Meutlingen wurde Flaschnerehrenobermeister Heinrich Estig in Calw durch Ueberreichung einer Ehrenurkunde für 15jährige Tätigkeit als Obermeister geehrt. Flaschnermeister H. Estig in Calw erhielt für 13jährige Zugehörigkeit zur Kammer King und Ehrenmeisterbrief, Bäckerobermeister Lutz in Calw wurde durch Ueberreichung der Ehrenurkunde sür 15jährige Tätigkeit als Obermeister geehrt. — Rechtsanwalt Rhein wald und Kasmann E. Dreiß nahmen als Vertreter der städt. Handbelsfammer an der Jubelseier in Keutlingen teil.

Arangniederlegungen am Ariegerehrenmal.

Radischellegungen am Rriegerehrenmal.

Radi Schluß des gestrigen Travergottesdienstes, der im Zeischen des Totensonntags stand, gedachten die hiesigen Kriegervereine und der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Ortsgruppe Calw unserer im Weltkrieg Gesallenen und Gestorbenen vordem schlichten Ehrenmal an der Stadtsirche. Der Bezirksobmann des Württ. Kriegerbundes, Direktor Küchse, der Jezah im Namen der beiden hiesigen Kriegervereine in ergreisenden Worten zu denen, deren Namen in den schweigenden Stein gemeißelt sind und legte als äußeres Zeichen der Treue und des Gedenkens unter Schlagen des Kräsenkermarsches einen Kranz vor dem Denkmal nieder. Hierauf trat der Borstand des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Bauführer Maier, an die geweiste Stätte und legte nach ehrenden und von Herzen som menden Trostesworten einen Kranz nieder.

Gin warmer Winter in Sicht.

Die beutsche Seewarte bei Samburg, die ständige Beobach-tungen ber Sonnenfleden vornimmt, hat das Auftreten zweier Sonnenfledengruppen von ganz ungewöhnlicher Ausbehnung feftgestellt. Die eine zeigt sich in der Rähe des westlichen Sonnenrandes, die andere nähert sich der Mittellinie der Sonne. Dbmohl ber Ginflug ber Connenfleden auf die Gestaltung ber Bitterungserscheinungen noch nicht gang geflärt ift, haben boch bie bisherigen Beobachtungen ergeben, baß ein ftarteres Auftreten von Sonnenfleden regelmäßig von warmen Luftströmungen auf unserer Erde begleitet ist. Da wir entsprechend der bekannten Periodizität der Sonnensledenerscheinungen, gegenwärtig einer erhöhten Fledentäligkeit der Sonne entgegenges ben, und in ben nächsten Monaten bas Auftauchen neuer gro-Berer Sonnenfleckengruppen zu erwarten ist, prophezeien namhafte Meteorologen aus biesen Grunden einen außergewöhnlich milben Binter. Wenn die gunftmäßigen Betterpropheten bies= mal Recht behalten follten, wird niemand boje fein.

Wetter für Dienstag und Mittwoch. Der kontinentale Sochdruck, der sich jest von Großbritannien bis nach Süddeutschland enftreckt, scheint sich aufzulösen. Infolgedessen ist für Dienstag und Mittwoch mehrsach bedecktes und auch zu vereinzelten Niederschlägen, teilweise Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten.

Brief aus Bab Liebenzell.

Brief aus Bab Liebenzell.

Bad Liebenzell, 22. Nov. Trüb und kalt ist der heutige Sonnstag, ein schaffer Wind segt die letzten Blätter von den Bäumen. Kahl und stumm stehen sie daz, nur unsere Tannen haben ihr grünes Kleid noch an, aber es ist überzogen von einem weißen Reis. — Die Erde ist tot. — Mit seierlichem Klang rusen die Gloden zum Gottesdienst. — Totensonntag ist heute. — Die Menschen gedenken der Lieben, die der Tod ihnen entriß. Ernste Wenschen gedenken der Lieben, die der Tod ihnen entriß. Ernste Worsche spricht der Gesstliche zu seiner Gemeinde, ernste und doch hossenschelt sir den wahren Christen: Christus ist mein Leden, Sterben ist mein Gewinn. So wie wir wissen, daß nach dem Sterben in der Natur ein frohes Erwachen im Blütensschmuck wiedersehrt, so ist der überzeugte Christ gewiß, daß seine vorauszegangenen Lieben im Glanze der Ewigkeit wieder erwachen. Getröstet verläßt die Gemeinde das Gotteshaus, um ihrer Gefallenen vor ihrem Ehrenmal noch im besonderen zu gedenken. Bon liebevoller Hand ist es mit Tannengrün geschmückt. Auch der Gedensschen Schmud. Der Bosaunenchor spielt "Ich hatt einen Kameraden", der Lieberstranz singt ein Lied, dam rust Stadtzsfarrer Lempp das Bild der Gefallenen, ihr Leiden und ihr Sterben ins Gedächtnis zurüd. Mit Ernst ermachnt er die Lebenden, so zu leben, daß sie der Toten würdig sind, die ihr Bestes, ihr Leben, gegeben haben sür ihr Baterzland. Unter dem Gesäute der Gloden senken sich die Fahnen der Bereine vor dem Dentmal — noch ein kurzes Berweilen am Grade eines Lieben, dann gehen die Menschen wieder ins werktägige Leben zurück. werktägige Leben zurück.

Vad Liebenzell, 21. Kov. Die bürgerlichen Parteien haben zur Gemeinberatswahl eine gemeinsame Kandidatenliste aufgestellt. Bon den disherigen Gemeinberatsmitgliedern sind die SR. Haisch, W. Decker, Schaible, Kusmaul für den Wahlvorschlag nachhaft gemacht worden. GR. Karl Beck schnte seine Ausstellung als Kandidat ab. Die Herren Ziesle, Christian Ruhle und Karl Emmendörfer wurden neuaufgestellt.

Bad Liebenzell, 22. Nov. Zu der Gemeinderatswahl am 5. Dezember sind 3 Wahlvorschläge eingekommen und zwar einer von dem sozialdemokratischen Berein, einer von den verseinigten bürgerlichen Parteien und einer von einer gewerbetreibenden Vereinigung. Ben den 7 ausscheidenden Gemeinderziten haben drei eine Wiederwahl abgelehnt, während vier an der Spitze des Wahlvorschlags der dürgerlichen Karteien stehen.

SCB Zwiesaltendorf, DA. Riedlingen, 22. Nov. In der Nacht auf Donnerstag stürzte ein großer Teil der Donaubrücke ein. Nach dem Urteil von Sachwerständigen hatte das Wasser dein. Nach dem Urteil von Sachwerständigen hatte das Wasser den mittleren Pseiler unterspült und insolge Kachgedens der im Laufe der Jahre schwach gewordenen Psähle hatte sich der ganze Pseiler stromadwärts verschoben. Er drach in sich zusamemen, zugleich zwei Felder mit sich reißend. Die noch stehenden Pseiler sind dei Hochweren Leichen Gesahr ausgesetzt, so das an eine Wiedersperstellung der Brücke gar nicht zu denken ist und eine neue Brück notwendig wird. Der von weiter Umgegend dier durchführende Berkehr und nicht zuletzt die relen Autos, hauptsächlich die schweren Lastautos, die trotz der Berbotstasseln und ausgesetzten Strasen de Brücke täglich zu Dutsbotstasseln und ausgesetzten Strasen de Brücke täglich zu Duts Autos, hauptfächlich die schweren Lasiautos, die trot der Bersbotstaseln und ausgesetzten Strasen die Brücke täglich zu Dutzenden passierten, haben zweisellos den Einsturz bescheunigt. Es kann von großem Glück gesprochen werden, daß nicht Mensschen zu beklagen sind.

Runft und Wiffenschaft.

Friedrich Sebbel: Agnes Bernauer.

(Aufführung ber Bürtt. Boltsbuhne am 20. November.) Ugnes Bernauer, die ichone Baberstochter bon Mugsburg, ist eine ber rührendsten Madchengestalten aus ber Sistorie bes beutschen Mittelalters. Das Bunber ihrer Liebe hat sie begnabet und die Legende umwob die Solbselige mit silbernem Schein. Ueber ihr Schickal ift bas Geheinnis einer tiefen und rätselhaften Liebe gebreitet, die uns mit Glang und Erschütterung erfüllt. Welche Seele trieb biefes Rind aus Traum und Unberührtheit, aus Demut und Einfalt, die Geborgenheit des elterlichen Hauses zu verlassen, um dem Fürstlichen zu solgen, den Gang der Berachtung, der Preisgabe, der Qual zu gehen und den Opfertod zu erleiden? War es das unerschütterliche und erhabene Gesetz des Blutes, welches ihrem Herzen anbefahl, bas Mufterium diefer wunderbaren Liebe gu erfüllen, bie Tod überwand? Ber gab diefem Mabchen folche Rraft? Das Schidfal biefes Engels war es - mit Leuchten in bas Dunkel des Todes einzugehen, schuldlos, rein und bis zum letten Atemzug sich selbst getreu, Opfer und Heilige, da die eherne Ordnung der Welt es forderte.

Friedrich Hebbel hat in seinem Drama den tieferen Gehalt ber Hiftorie herausgearbeitet. Der Kernpunkt seiner Tragodie ift ber Begriff ber Notwendigkeit gotilicher und menschlicher Ordnung, der sich ber Gingelne unterwerfen muß. Wer an die Ordnung der sich der Einzelne unterwersen muß. Wer an die Ordnung der Welt rührt, wird von ihr vernichtet, dies ist unserbittliches Geseh! Herzog Ernst muß als Vertreter der höchsten Gewalt aus durchaus sittlichem Pflichtbegriff heraus, wenn es auch seinem menschlichen Empfinden widerstrebt, das Todesurteil erlassen. In der Schlußzene des Dramas — die dasselbe gleichsam bekrönt, wird durch einsache Darlegung dieses Pflichtsbegriffs die unabänderliche Kotwendigkeit der Entwicklung aufgezeigt. Mit einer offenen Frage endet das Drama, aber wir haben die Gemikheit das der unreise nur dem Gesibl fols haben die Gewißheit, daß der unreife, nur dem Gefühl folsgende Jüngling, wenn er die Bürde der Regentschaft getragen und Einblid gewonnen hat in die Ordnung der Welt, gerecht über ben Bater urteilen wird.

Meisterlich hat es Sebbel verstanden, die Gestalten dieses Dramas zu zeichnen: lebensvoll und scharf umrissen. Besonders Herzog Ernst ist eine herrliche Männergestalt, die ihresgleichen

schwerlich findet; die Heldin bes Dramas, wundervoll gart und ichlicht gezeichnet, rührt unfer Sera mit ihrem leisen und reichen Inhalt an Liebe, eine ber schönften Mädchengestalten, die bas Drama kennt, wurde hier vom Dichter geschaffen. Die leben-bige, blühende und geschliffene Sprache des Dichters ist daneben immer wieder eine Quelle ebelsten Genufses.

Die wurtt. Boltsbuhne war fich ber Schwierigkeiten, bie bet Mufführung bes Wertes, in unferen Tagen entgegensteben, wohl bewußt. Sie hat bas reiche Beiwert, ben mächtigen Sintergrund des Dramas (barftellend bas beutsche Reich bes Mittelalters in voller Rraft und Herrlichkeit), ausgemerzt und ben ewigen- menschlichen Rern bes Dramas herausgearbeitet. Das Entfernen ber Beitschweifigkeiten war vollauf gerechtfertigt und tonnte die Wirkung ber eigentlichen Sandlung nur erhöhen. Intendant Herbert Maisch hat mit seinem Gesühl dem Berke in bieser Beise eine Form gegeben, die außerordentlich anspre-chend ist. Die Handlung, klarer und zusammengedrängter, ge-winnt an Tempo, Bucht und Einsprägsamkeit. Ebenso wie die Regie ift ber fzenische Rahmen flar und formstreng gehalten. Die Absicht, bas Wert aus bem Siftorischen ins Legenbare, aus dem Irdischen ins Schicksalhafte zu erheben, wird auch burch ihn wirksam unterftrichen.

Die Aufführung ftand unter einem guten Stern; bei ben technischen Schwierigkeiten, Die Die Insaenierung eines solchen Bertes bereiten, bedeutete fie eine gange Leistung. Der Gesamteinbrud ließe sich burch eine geringe Dampfung bes jugenblichen larmenden Temperaments leicht noch erhöhen. Charlotte Runge fpielte Die Titelrolle mit machjenber Birtung, ergreifend in den Augenbliden ichlichtester Hingabe, sehr ftart in der Rerferizene. Kai Midller als Herzog Ernst löste seine schwere Ausgabe mit gutem Können und mit glücklichen Momenten in der großangelegten Schlußfzene. Beter Großmann gab ben jugendlichen Abrecht trot Ungestüm und leibenschaftlichen Ausbrüchen recht spmpathische Züge. Sehr ansprechend waren ber alter Bernauer R. B. Krauses sowie ber Theoboth Wer-ner Stocks, daneben sei E. J. Schweizers Preising nicht unerwähnt. Auch die übrigen Damen und Herren, welche ber Spielplan in großer Bahl nennt, paßten fich bem Rahmen bes Spiels gludlich an.

Die Aufführung fand beim Bublikum eine außerordentlich warme Aufnahme. Die Tat der Bürtt. Bolksbühne, die in der Neuinsgenierung des alten Hebbelwerkes ruht, fand allseitig begeifterte Anerkennung.

Sport.

Sandball im 11. Turnfreis.

In der Heimat des Deutschen Handballmeisters, im schönen Württemberg, sind die Psilchtspiele der Vorrunde restlos besendet worden. Die Spielstärke der einzelnen Mannschaften hat sich merklich gehoben. Auch das Interesse an dem Handballspiel wächst zwiedends, was die oft ansehnlichen Auchauermengen bezeugen. Der Deutsche Handballmeister, die Turngesellschaft Stuttgart, hat sich mit dem letztsonntäglichen Sieg von 0:7 über den Männerturnverein Stuttgart klar an die Spitze gesetzt. Bei 5 Spielen — die alle gewonnen wurden — erreichte die Turngesellschaft Stuttgart ein Gesamtergebnis von 2:22 Toren. Die zweite Mannschaft der Turngesellschaft steht mit 6:18 bei vier gewonnenen umd einem verlorenen Spiel hinter Toren. Die zweite Mannschaft der Turngesellschaft steht mit 6:18 bei vier gewonnenen umd einem verlorenen Spiel hinter Turns und Sportverein Ezlingen an zweiter Stelle. Die dritte Mannschaft der Turngesellschaft steht mit Turnerbund Stuttgart und Turnverein Caunstatt punttgleich an erster Stelle. Gesamtevgebnis 8:8 Tore bei vier gewonnenen und einem verlorenen Spiel. Die Jugendmannschaft der Turngesellschaft steht ebenfalls mit zwei Bereinen punttgleich an erster Stelle, sie hat aber ein überragendes Gesamtsorverhältnis von 11:43 Toren bei 5 gewonnenen und einem unentschiedenen Spiel.

Aus Geld-, Bolks- und Landwirtschaft.

Berliner Brieffurfe.

1 holl. Gulben 1 frang. Franken

164,5

1 fcmeiz. Franken Großmärtte.

SCB Stuttgart, 21. Nov. Moftobstmarkt auf bem Wilhelmsplat: Zufuhr 200 Zentner, Preis 8,50—6,80 M. — Kartoffels großmarkt auf bem Leonhardsplat: Zufuhr 200 Zeniner, Preis 3,30-3,50 M für 1 3tr.

Gold. Ein Menichenichickfal.

Roman von Wilhelm Berbert. 19. Fortfetung. (Nachdrud verboten.) Gin Ungluck — bachte Dort. Wohl einer der Holz-fäller, die da hausten und bei benen es alle paar Jahre einmal vorlam, daß man einen von ihnen schwer bermundet, bemußtlos, bom fturgenden Stamm nieber-Beichlagen, heimtrug. Blöhlich überitel bas Mabchen ein heftiger Schred.

Benn es Beri fein follte! Gie mußte gwar, bag feit Wochen oben im Sochwald hauste; aber haite fie ihn nicht früher, in der ersten Zeit, ba fie auf ihn aufmertiam geworben, öfter bier außen gesehen, tonnte er nicht bis vor turgem bier gewohnt haben, so baß man ihn nun schwer verlett, vielleicht tot hierher bineintrug vom Berg herab?

Bleich, die linte Sand gegen bas ftechende Berg gepreßt, eilt Dori, nicht mehr auf ben Biad achtend, quer über die Wiesen ben fteilen Sang hinunter. Ihre breiten Bopie loften fich vom Scheitel und flogen ihr liber bie Schultern, bas feibene Duch, welches fie um die Brust geschlungen hatte, siahl der Luftzug fort und die hohen Brennesselstauden, durch die sie nun der Straße zu herunterlies, peisschten ihr die Hände. Aber sie achtete nicht darauf. Die Todesangst, die qualvolle Ungewißheit trieb fie vorwärts.

Der Menichenschwarm wich respettvoll, verwundert auseinander, als die reiche Maienhoftochier fo baher

"Ber ift's?" fragte fie. "Ber ift's?" Aber ichon hatte fie, ohne die Antwort abzuwarten, bie Tur ge-Sfinet, fich burch bie tuichelnden, wifpernben Leute innen gedrängt und bas armliche Lager erreicht, auf bem das Opfer rubte, um beffentwillen das Bügenglod-Jein wimmerte.

Dort ftand erftarrt. Richt Beri mar & - fein Solgfäller mar's - totenbleich, ohne Anzeichen, daß fie noch lebe, lag mit ge-

schlossenen Augen ein schönes Mädchen auf ben Waldfräutern gefüllten rauhen Riffen. Ihre reichen Haare umrahmten in aufgelöften Flechten bas abge-härmte Gesicht und ihre beiben hande hielten über die Bruft gesaltet ein schlichtes Holztreuz.

In diesem Augenblick sah Dori das Bild aus dem Traum wieder vor sich. Sie wußte, daß es dies Gesicht war, welches ihr ericitenen, sie wußte, daß um Beris willen dieses schöne Mädchen gelitten hatte, daß er es war, um den sie hier im Sterben lag, und ein Sturm von Eisersucht und Neid durchschüttelte die Lauschende. Sie war in dieser Winnte nicht fähig, zu eriassen, wie unendlich mitleiderregend der Andlick des unvila des armen, iconen, vom Leide mubgehepten Beiens mar, bas hier bor ihr rubte. Ste lechzte nur barnach, erfahren, was fie ihm gewesen, was fie ihr von ihm borweggenommen, und ein leifes Gefühl rachfüchtiger Befriedigung beschlich sie, als sie sah, daß diese blafsen Lippen sich nicht mehr regten, daß diese zarie Brust
sich nimmer hob, daß ihr die Nivalin wenigstens jeht nicht mehr im Wege ftand

Dort hatte in ihrer Aufregung bisher ben Mann nicht bemerft, der am Fußende bes Lagers tauerte und ben Blid nicht von bem ichonen, bleichen Geficht ber Leblosen mandte.

Run fab er ploplic, durch Die eingetretene Totenfille aufgescheucht, empor.

Mlit einem Rud riß ihn da ber Anblid Dorts auf. Es war ber fleine Schwarzer, ber geftern mit Beri im hochwald zusammengetroffen war, ber immer treu trot feines Migerfolges an Evi gehangen hatte und nun an ihrem Lager Bache hielt, ba ihn ber Bufall in ihrer Leidensstunde porbeigeführt.

"Was?" rief er halblaut mit wutbebender Stimme. Du! Du traust di' in dos huttl 'rein?"

Er erhob die geballte Fauft, als wollte er bie bor thm Stehende damit niederschmettern. Dori wich erfcprectt zurud.

Da lief er mit einem rauben Lachen bie Sand

"Ra!" fagte er. "Fürcht' bi' net! I vergreif' mi' net an bir! Dos überlaß' i bem herrgott, ber auch a G fühl für Schwärzer und Schwärzereklinder hat und bas arme Dirndl ba an bir rachen wirb -"

Die Leute flüfterten bermundert.

Doris hochmut bäumte sich auf. "Was foll bas G'schwäh?" jagte sie tonios. "Was geht mich bie an?" Unficher irrte ihr Blid babei über bas regungelofe ble de Geficht ber Hubenden und von dort nach bem gornblaffen Geficht bes Schwärzers, bor beffen flammenbem Muge Dort Die Wimpern fentte.

Maril - Der fleine Schmuggler - hatte fich er hoben und war dicht vor die Tochter vom Maienhof geireien.

"Ja freilich!" fagte er mit gebampfter Stimme, in ber ein Ausbrud unendlicher Berachtung lag. "Bas geht bich die an? 's Blumerl am Beg bat mur ein' einzigen Sonnenftrahl not g, nachher blüht's auf und bebt's Röpferl und freut ft' und lacht und is glüdli't Und der Connenstrahl bon bem armen Dirnbl ba war ber Beri! An ihn hat's g'glaubi! Er war d' Welt für sie! Ihr' Lebenshoffnung! Für ihn hat s' alles hin geben! Aber da kommt die weiche Maibauernioch-ter baher. Ihr g'hört alles Glück! Was kümmert sie fich um die Blümerl am Beg! Alles, mas fie haben will, muß ihr untertani' jein! 's is am End' tein großes Runftftud, ein'm armen Solgfnecht, ber icon bon haus aus ein' überspannten Ropf hat, ben noch gang verrudt ju machen, bag er's Dirnbl fahren last und der lachenden Dori nachlauft! Beibt', Maienhoferin, & is ja ichlecht von dem Buo'n und miseralel in bie Ceel hinein, und eine Abrechnung weid' i bai-ten mit ihm b rüber, auf die er fich freuen foil - aber die Schlechtere bist du - die schwere Schuld tragst bu und die fannit' net 'runterichuttein und für & ein'm anderen jum Tragen aufhangen - und bruden foll fie di' in jeder guten und bofen Stund', bis fie bi' endli' gufammendrudt pat fo wie bos arme Dirnol (Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS

Proontienborje und wiarriberichte des Landwirtimagitigen Sauptverbandes Württemberg und Sohenzoffern e. B.

Stuttgarter Obst. und Gemiljemarkt vom 21. Nov.

SCB Stuttgart, 21. Nov. Der Obstgroßmarkt flaut weiter ab, die Nachfrage ist sehr zurückgegangen. Die zugeführte Ware wird besser, die Preise sallen. Trotz zahlreicher einheimischer Zusuch temmt schon wieder ausländische Ware herein. Weinstrauben verschwinden, Walnüsse und Südstrückte sind reichlich vertreten. Der Mostobstmarkt geht langsam zu Ende. Er wird sich aber bei zuträglicher Witterung bis Ende des Monats halten. Der Gemüsemarkt leidet gleichsalls an zögernder Abnahme der zugeführten Ware. Große und Kleinhandel klagen in gleicher Weise über mange Batten Ibats.

Edeläpsel 25–35; Taseläpsel 15–25; Mostäpsel 8–10; Tasseläpsel 20–40; Walnüsselassel 20–45; Kartossela 3–4; Endivienslalat 8–15; Wirjing 5–6; Fildertraut 2; Weißtraut rund 2–3; Rostraut 5–6, Blumentoht 20–70; Rosentoht 15–25; rote Nüben 5–7; gelbe Rüben 5–6; Zwiebel 7–10; Rettich 1 Stüd 3–6; Sellerie 1 St. 10–25; Schwarzwurzel 35–40; Spinat 15–20; Mangold 10–15; Kotraben 3–6. Stuttgarter Obits und Gemiljemartt vom 21. Rov.

Bei dem am legten Samstag abgehaltenen Wochenmartt

wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffeln 5 M, Landfrant 2,50 M, Zwiebel 15,20 L, Spinat 35,40 L, Wirsing 10—15 L, gesbe Rüben 7—15 L. Rettich 3—15 L, Endivien 10—25 L, Kopssalat 10—15 L, Sellerie 10—15 L, Rojentohl 20—40 L, Trauben 70—100 L, Nepsel 30 L. Nüsse 50 L, rote Nüben 15 L, Tasselbutter 2,40 M, Landbutter 2 M, Eier 18 L.

Pferdemartt.

SCB Bieberach, 21. Rov. Sandelspreis für gute Arbeits-pferbe 400-800, für bessere Pferbe 800-1200, gang schweren Schlags bis zu 2000, Schlachtpferde 30—150 M. Schafmartt.

SCB Mergentheim, 21. Nov. Anfirieb: 10 000 Schafe. Preise: Sämmel 65-82, Schafe 35-55, Lämmer 50-60, Jährlinge 65—75 M.

Schweinepreise. Creglingen: Milchichweine 28-38 M. - Gailborf: Milch= schweine 30—42 M. — Ilertissen: Ferkel 33—45, Sauen 2:0 M. — Kißlegg: Milchschweine 35 M. — Münsingen: Milchschweine 23—46 M. — Spachingen: Milchschweine 23 bis 30 M. - Schönberg: Milchfchweine 24-30 M. bas Stück. - Chingen: Milchichweine 52-66 M. bas Stud.

Biehpreife. Riflegg: Rinber 140 M. - Munfigen: Ochfen 560-635, Farren 375-500, Rube 290-660, Ralbeln 220-550, Jungvieh 146—360 M. das Stück.

Fruchtpreife. Grolzheim: Weizen 10.50, Roggen 8.50, Gerste 9.20 M. — Illertissen: Kernen 10.80—11.20, Roggen 8.20, Gerste 9—9 60, Haber 8—9 M. — Winnehen: Weizen 11.50—12, Haber 8 bis 8.50, Dintel 8.50-9, Gerfte 10-10.50 M. ber Zentner.

Die örtlichen Aleinsandelspreise burfen felbstverftaublich nicht an ben Borien- und Großbandelspreisen gemessen, ba fur iene noch bie fog, wirtichaftlichen Gertebrstoften in Zuschlag fommen, D. Schriftl.

Rätsel= und Aufgaben-Ecke.

Auflösung bes Rebus aus ber Freitagnummer: "Uuswanderer".

Amtsgericht Calw.

Im Bereinsregister murbe heute eingetragen: Turnverelu Simmogheim e. B. in Simmogheim. Den 19. November 1925

Stammheim.

Wahl zum Gesamtgemeinderat Wahltag: 6. Dezember, von vorm. 11 Uhr bis nachm.

Wahllokal: für famtliche Ungehörige ber Befamtgemeinde:

Endtermin für die Einreichung von Wahlvorichlägen: 23. November abends 7 Uhr.

Bekanntgabe ber Wahlvorichläge: 2. Dezember (durch Unschlag am Rathaus).

zum Teilgemeinderat Waldeck

Wahltag: 12 Dezember, von nachm. 6-8 Uhr. Wahltokal: Nebengimmer des Gafthofes, Station Teinach. Endtermin für die Ginreidjung von Wahlvorichlägen: 28. November, abends 7 Uhr.

Bekanntgabe evil. einkommender Wahlvorichläge: 8. Dez. (burch Unichlag am Wahllokal und an ber Baumwollipinnerei Calip).

Die Ramen der Musscheibenben, aber wieder mabibaren (Teil-) Gemeinderatsmitglieder, fowle Raberes fiber Die Ginreichung von Wahlvorschlägen upv. ift aus den Unichlägen an den obengenannten Aushangftellen erfichtlich. Den 20. November 1925.

Schultheißenamt: Dirr.

Gestrickte Berrenwesten Sportwesten Müzen und Mollichaals

Wer weise, mahlt Wolle Calwer Sabrikat

Schulbücher, Schulhefte, Zeichenpapiere, Zeichenblocks.

Evang. Buchhandlung Carl Spambalg, Hermannstraße.

Echten

hat noch zu verkaufen Ludwig Baral, Bienenglichter

Renhengftett.

Woll- und Waschstoffe Manchester Samt, Besatz-Artikel und Kurzwaren empliehlt Fran **Karl Eberhard** Ww.b.Städt.Waghausle

Eine gum erftenmal

Matth. Rien, Oberkollbach. William Call Call

iapeten in fconer Unswahl, ebenio fcone

Liegestühle

Abolf Junginger, Tapegiergeichaft Obere Markiftrage 31.

Einen guterhaltenen Gaalober Wirtichaits=

(Dauerbrenner), auch für Rirchenheigung geeignet, für 600 - 700 cbm Seigraum, perkauft megen Enibehrlichkeit billig

Buchhandlung Zaifer, Ragold.

Sunger

nicht über 19 Jahres kann fofort eintreten

Wilhelm Reumann, Brot- und Jeinbackerei Calmbach Telejon 221 Umt Wildbad

Bis 20 Mit. täglich verdienen Damen und Serren duch abgebaute Beamte) burch angenehme Satigkeit E. Barth, Mürnberg. Friedrichstraße 62. Dollständig neue Mufter!

Niemand verfäume unfere

Spielmaren = Austellung

zu besichtigen.

Größtes Lager

in feingekleideten Duppen, Charakterpuppen, Celluloid-Baby und Babys mit haar, Puppenköpfe in Celluloid, Biskuit und Porzellan, Ledergestelle und Stoffbalge, Gesellschafts- und Beschäftigungsspiele, Kaufläden, Wagen und Gewichte, Puppenzimmer, Möbel, einzeln und ganze Garnituren, Kochherde, Porzellan, Email, Aluminium- und Blechfervice, einzelnes Küchengeschirr sowie die berühmten, naturgetreuen, fast un-Berbrechlichen Linoel-Tiere u. Soldaten, Seftungen, Trompeten, Trommeln, Säbeln, Gewehre und Kanonen aller Art, Schaukelpferde, Djerdeställe, Holz- und Silztiere, Suhrwerke, Städte, Schafweiden, Bühnerhöfe etc., Sahrglocken und Aufziehtiere in großer Auswahl. Holzbaukäften, Bilderbaukäften, reichhaltige Sortimente der welt-

bekannten Märklin-Spielwaren, Duppenkleider u. Duppenwäsche.

Christbaumschmuck in einzig schöner Auswahl für Dereine zu Original-Sabrikpreisen.

Marktplatz 10.

Dollständig neue Muster!

die an bestimmtem Tage aufgenommen werden follen, müffen einen Tag vor Er= scheinen auf unserer Geschäfts= stelle abgegeben werden.



Kugel-Facon in: 333

585

Karl Eppinger, Uhrmacher, Badstr. 345 u. 364.



Mleinkaliber-Schüken-Berein

Calw. Am Dienstag, ben 24 November 1925, abends 1/2 8 Uhr, findet im Restaurant Schlanderer die

Haupt-Bersammlung

ftatt. Die Breife, die beim Serbstpreisschießen noch nicht alle verteilt wurden, sowie die Preise des Abteilungsichießens werden ausgegeben. Die Mitglieder, beionders die neu angemeldeten und die Herren, die sich am Schießen beteiligen wollen, werden gebeten, recht zahlreich zu ericheinen. Der Borftand.

Bu meinem Wohnhausnenbau in Calm habe ich die

Schreiner-, Glaser- und Schloffer-Arbeiten zu vergeben.

Die Unterlagen liegen in meiner Wohnung, Bahnhof. ftrage 573 (Scharfes Eck) gur Einsichtnohme auf. Abgabe der Ungebote: Donnerstag, den 26. 900.

Paul Charrier, Oberamtsgeometer.

in 5 verschiedenen Sorten, ärztlich bestens empfohlen. Stets frisch bei

Gestrickte Kleidchen Sweater, Anzüge etc.

für Kinder in hübschen Farben und guten Qualitäten

empfehlen preiswert

Geschw. Stanger - Obere Marktstrasse 23. -

9 Bib. Ia. Ciderfetthafe ca. 20 Prog. Wik. 6,75 franko

Dampftafefabrik Rendsburg.

Glaspapier Ernst Kirchherr Buchhandlung.

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw



Anfertigung von Werken, Zeitschriften, Prospekten aller Art, Katalogen usw.